

Dieter Schäfer



*Aufstieg, Fall und Ruhm  
des Pankraz von Freyberg*

## **Inhalt**

### **Die Zeit und die Umstände**

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation zu Beginn des 16. Jahrhunderts	7
Die Freybergs auf Hohenaschau	11
Die Besonderheiten der Herrschaft Hohenaschau	15
Die Erneuerung der Kirche	19
Der junge Herzog (Albrecht V.)	23

### **Der Aufstieg**

Der Ritter Pankraz von Freyberg	27
Herr auf Hohenaschau	33
Der Hofmarschall und sein Umfeld	39
Der Eisenhüttenunternehmer	45
Der Bauherr	49
Vom wahren Adel	51
Reform oder Reformation?	55
Der Fürst und seine Stände	61

### **Der Fall**

Der Hofmarschall gibt auf	69
Persona ingrata	73
1562: Die Ruhe vor dem Sturm	83

## Der Ritter Pankraz von Freyberg

Pankraz von Freyberg war 1508 in Hohenaschau zur Welt gekommen und dort aufgewachsen. Als Erstgeborener würde er einmal in seiner Familie der siebte Inhaber der Herrschaft sein. Über Jugendjahre und Ausbildung wissen wir nicht viel. Er hat die übliche ritterliche Erziehung genossen, Schwerpunkte müssen auch in der gewandten Beherrschung der Feder und des Rechenstifts gelegen haben. Die Familie soll früh mit lutherischen Vorstellungen sympathisiert und ihm auch eine erste religiöse Prägung vermittelt haben. Aber mehr als Sympathie oder Aufgeschlossenheit für die neuen Gedanken kann es nicht gewesen sein. Wie das alles einmal ausgehen könnte, was das am Ende institutionell bewirken würde, konnte sich vermutlich keiner so recht vorstellen. Es erscheint auch sehr unwahrscheinlich, daß Herzog Wilhelm Onofrius und Pankraz mit den wichtigen Ämtern eines Pflegers betraut und sie in ihnen belassen hätte, wären sie damals offen und deutlich für Luthers Lehren eingetreten. (5)

Luther selbst soll sich 1518 nach seiner Flucht aus Augsburg einige Tage auf Hohenaschau versteckt gehalten haben. Doch das ist nur als Gerücht, allerdings als ein besonders hartnäckiges, auch durch Peets weiterverbreitet, "nachzuweisen".

Durch Vater und Mutter ist Pankraz mit den Aufgaben der Bewirtschaftung und Verwaltung großer Besitzungen vertraut gemacht worden. Durch die Ämter des Vaters als Pfleger hat er auch etwas von der damals üblichen Landesverwaltung mitbekommen. Eine Kavaliertour, wie sie zu die-